

# Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint täglich nachm. 5 Uhr für den gen. Tag. Bezugspreis: Bei Abholung in der Geschäftsstelle und den Postgeschäften 2 Mk. im Monat, bei Bestellung durch die Posten 2,30 Mk., bei Postbestellung 2 Mk. 50 Pf. wöchentlich. Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend. Abbestellen und weitere Wünsche an die Geschäftsstelle. Abbestellen und weitere Wünsche an die Geschäftsstelle. Abbestellen und weitere Wünsche an die Geschäftsstelle.

Abbestellen und weitere Wünsche an die Geschäftsstelle. Abbestellen und weitere Wünsche an die Geschäftsstelle. Abbestellen und weitere Wünsche an die Geschäftsstelle. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6.

Das Wilsdruffer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Melken, des Amtsgerichts und Stadtrats zu Wilsdruff, Forstrentamts Tharandt, Finanzamts Roffen.

Nr. 155. — 85. Jahrgang. Telegr.-Nr.: „Amtsblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Dienstag, den 6. Juli 1926

## Innere Festigung notwendig.

Schon wieder ist die Zahl der Erwerbslosen in Berlin in der letzten Woche um mehrere Tausend gestiegen und ist mit ihren über 270 000 Personen nicht weniger als auf das Siebenfache der Zahl des Juni vergangenen Jahres gestiegen. Im Juli 1925 schwebte die Zahl der Erwerbslosen auch ungeheuer an, aber die Gesamtlage ist ungünstiger als im Vorjahr. Die Dinge liegen ja noch schlimmer, wenn nicht infolge des englischen Kohlenarbeiterstreiks die deutsche Kohlenindustrie wieder stärker beschäftigt wäre. Sie konnte nicht bloß eine Reihe von Stundigungen rückgängig machen, sondern auch Tausenden von entlassenen Bergleuten wieder Beschäftigung geben.

Auf der anderen Seite haben aber in diesem Jahre Landwirtschaft und Baugewerbe längst nicht die Massen von Arbeitslosen aufnehmen können, die sonst in diesen Saisonberufen Unterkunft fanden. Namentlich die Landwirtschaft (part angeht die Viehzucht, in der sie sich befindet, an Arbeitskräften, wo sie kann. Das Baugewerbe beschränkt sich in der Hauptsache auf Reparaturen und die Baufreudigkeit ist vom Reich und von den Ländern zu spät bewilligt worden, als daß sie noch im laufenden Jahre eine wesentliche Belebung des Baumarktes gebracht hätten. Trotz dieser vermehrten Kredite sind im Jahre 1926 die Bauvorhaben im ganzen bedeutend niedriger als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Vor einer Passivität der deutschen Handelsbilanz im Juni hat uns auch nur der englische Wirtschaftskampf bewahrt, der uns namentlich auf dem Gebiete der Rohstoffe eine stärkere Ausfuhr ermöglichte. So werden die Prognosen nur leider allzu recht behalten, die davon sprechen, daß wir auf absehbare Zeit mit einer Zahl von mindestens 1 1/2 Millionen Erwerbslosen rechnen müssen. Dazu kommen die Hunderttausende von Kurzarbeitern, so daß einschließlich der Unterhaltungsbedürftigen mindestens der fünfzehnte Teil des deutschen Volkes aus den Geldern der öffentlichen Unterhaltungsstellen ernährt werden muß.

Die soeben gezeichnete endgültige Vereinbarung über den Kredit wird nun allerdings doch von nicht unwesentlicher Bedeutung für eine gewisse Belebung, namentlich der Schwerindustrie, sein. Gerade aber von dem wirtschaftlichen Zustand unserer Schlüsselindustrien wird die Erwerbslosenziffer maßgebend beeinflusst; stellen doch beispielsweise in Berlin die Unterhaltungsbedürftigen 11 1/2 % der Gesamtzahl im Reich, während die Bevölkerung Berlins nur 6,4 % der Gesamtbevölkerung des Reiches beträgt. Das illustriert wieder einmal die Tatsache, daß sich der Großteil der Arbeitslosen in den größeren Städten zusammenhängt.

Und das bedeutet natürlich auch eine politische Gefahr. Dr. Stresemann hat am Sonntag in Hannover gerade darauf wieder hingewiesen, daß innerpolitische Erschütterungen in Deutschland jetzt weniger am Platze sind denn je, weil sie im schärfsten Gegensatz stehen würden zu der fortschreitenden außenpolitischen Festigung, die der Außenminister gegenüber den Vorgesängen der früheren Jahre feststellt. Diese Festigung sei vor allem aus der einen Tatsache ersichtlich, daß der Völkerverbund 1919 von einem Eintritt Deutschlands nichts haben wissen wollen, während er jetzt sogar scharfe Auseinandersetzungen mit solchen Nationen, die ihm angeblich, nicht gescheut habe, nur um den deutschen Beitritt zu ermöglichen. Stresemann stellt auch des weiteren fest, daß zweifellos auch eine innerpolitische Stärkung seit jenen Zeiten der Radikalrevolution erfolgt sei; daß das deutsche Volk sozusagen sich selbst wieder Vertrauen gefaßt habe, und er verweist in diesem Zusammenhang auf das Wiedererleben des Sparfinnes, in dem dieses Vertrauen des Volkes zu seiner Regierung zum Ausdruck kommt, — fernab von jenem Verzweiflungsausschlag der Inflationszeit.

Mit diesen innerpolitischen Ausführungen hat Dr. Stresemann zweifellos recht und recht auch mit dem Wunsch nach einer fortschreitenden innerpolitischen Konsolidierung. Er begegnet mit diesem Wunsch auch einem gleichen Gedanken entwickelnden Aufbruch, den die „Arbeitsgemeinschaft“ des Staatsrats vertritt und der die Unterchriften ihrer beiden Vorkämpfer, des Freiherrn von Sahl, also eines Deutschnationalen, und des Deutschvolksparteilers Dr. Jarros, trägt. Gegenüber den drohenden Gefahren der wirtschaftlichen Zukunft empfiehlt der Aufbruch ein Zusammengehen aller staatsverbundenen Gruppen politischen oder wirtschaftlichen Charakters.

## Eine Entschließung des Zentrums.

Wirtsch. Rückkehr zur Zentrumspolitik. Der Reichstagsausschuß der deutschen Zentrumspartei hat unter dem Vorsitz des Reichstagsmarschall von Winterfeldt am 4. d. M. eine außerordentliche Sitzung zusammen, an der zahlreiche hervorragende Zentrumspolitiker teilnahmen. Ministerpräsident a. D. Siegelwald hielt ein Referat über die politischen Tagesfragen, wobei er als Hauptproblem die Fragen der Währungsabfindung und der Rente behandelte. Das Zentrum werde nach wie vor für seine Aufgabe einreten, daß die Auseinandersetzung mit den verschiedenen existierenden Richtungen auf reichsweite Basis

## Die Stabilisierung des Franken.

### Sachverständigenbericht über die Frankentriste.

Deutsch-französische Zusammenarbeit? Der Bericht des Sachverständigenausschusses über eine Sanierung der Frankowährung ist jetzt veröffentlicht worden. Danach soll die Frankstabilisierung in drei Stappen erfolgen, und zwar: 1. Vorkonvertierung, 2. tatsächliche Stabilisierung, 3. legale Stabilisierung. Die tatsächliche Stabilisierung kann erst nach Ergriffung folgender Maßnahmen durchgeführt werden: 1. Ausgleichung des Budgets, 2. Ausgleich des Schatzamtes, 3. endgültige Regelung der auswärtigen Schulden, 4. Einschränkung des Wirtschaftslebens der Nation und 5. Schaffung einer Devisenmasse und eines Goldbestandes zur Garantieierung des Geldnotenumsatzes. Die Stabilisierung wird als höchste und wichtigste Aufgabe bezeichnet, der alle anderen Maßnahmen untergeordnet werden sollen. Der Zeitpunkt für die Stabilisierung ist, nach dem Sachverständigenbericht, gekommen, sobald die fünf oben erwähnten Maßnahmen zur Ausführung gelangt sind. Aber den Satz, zu dem stabilisiert werden soll, läßt sich etwas Bestimmtes noch nicht sagen. Er läßt sich ungefähr aus der Angleichung der französischen Devisenkurse an die Indexziffern berechnen. Die Mittel zur Stabilisierung sind entweder durch den Goldbestand oder Emissionsbank oder

Bege geregelt werden müsse. Bei den Böllen handele es sich darum, einen Ausgleich zwischen den bisherigen niedrigen und den autonomen Sätzen zu finden. Da man leider annehmen müsse, daß in der nächsten Zeit die Arbeitslosigkeit noch anhalte, müsse man die Produktion für die Erwerbslosenversorgung mehr als bisher in den Vordergrund stellen. Hierfür kämen namentlich drei Gebiete in Betracht: Landwirtschaft, Eisenindustrie und Baugewerbe. Aber innerparteiliche Fragen äußerte sich Siegelwald dahin, daß sich das Zentrum weder nach rechts noch nach links ziehen lassen dürfe. Es sei bereit, mit allen Parteien Politik zu treiben, die die Staatsnotwendigkeiten anerkennen und in diesem Sinne handeln. Die große Koalition erlaube wohl zurzeit als das Richtige. Die Haltung, die die Sozialdemokratie eingenommen habe, sei nicht besonders verheißungsvoll.



Reichstagsabgeordneter Wirth tritt wieder in die Zentrumspolitik ein.

In der darauf folgenden Aussprache wurde u. a. eine Änderung des Wahlrechts bzw. die Befestigung der schenktlichen Listenwahl gewünscht, da durch die Listenwahl zu wenig führende Männer ins Parlament kämen. Die Aussprache führte, wie wir hören, in allen erörterten Fragen zur vollen Einmütigkeit. Auch die in der Frage des Volkswahlrechts über die Wählerregistrierung entstandenen Zweifel und Meinungsverschiedenheiten wurden ausgeräumt. Die Haltung der Reichstagsfraktion wurde einmütig gebilligt. Das Hauptergebnis der Tagung war, daß Reichstagsmarschall a. D. Dr. Wirth auf Grund von Verhandlungen, die während der Tagung von den leitenden Parteimitgliedern mit ihm geführt wurden, seine Bereitwilligkeit erklärte, der Reichstagsfraktion nunmehr wieder beizutreten und der Partei seine volle Arbeitskraft und Persönlichkeit wieder zur Verfügung zu stellen.

Am Schluß der Tagung wurde eine an die Zentrumspartei im Lande gerichtete Rundgebung angenommen. Die Zentrumspartei, so heißt es in dem Aufruf, wird ihr Ziel nach dem Scheitern der bisherigen Verhandlungen über die Währungsabfindung für eine gerechte Regelung der Währungsfrage weiter verfolgen. Zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit fordert die Zentrumspartei Arbeitsbeschaffung, die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit soll mit größeren Mitteln in neuen Formen und auf breiterer Grundlage als bisher durchgeführt werden. Am Schluß der Rundgebung wird der Eintritt Deutschlands in den Völkerverbund verlangt und darauf hingewiesen, daß eine weit ausschauende und der Not unseres Volkes gerecht werdende Politik nur möglich ist, wenn allen Bevölkerungsgruppen entgegengetreten wird, welche die verfassungsgemäße Grundlage und den republikanischen Charakter unseres Volkes anerkennen und gefährden.

durch auswärtige Kredite gegeben, die die Regierung oder die Bank aufnehmen kann. Die Kredite müssen sich zum mindesten auf 200 Millionen Dollar belaufen. Die „Chicago Tribune“ weiß über eine angeblich deutsch-französische Zusammenarbeit auf dem Divisensmarkt zu berichten. Sie teilt mit, daß Dr. Schacht sich nach Paris begeben werde, um mit der Regierung zu verhandeln. Auch der deutsche Wirtschaftsminister habe erklärt, es werde gut für Deutschland sein, sich an der Stützung des Franken zu beteiligen.

Hierzu wird von unterrichteter Seite darauf hingewiesen, daß die Meldungen der „Chicago Tribune“ über ein Zusammenarbeiten zwischen der deutschen und der französischen Regierung zur Stabilisierung des Franken den Tatsachen nicht entsprechen. Wenn auch die Reichsbank grundsätzlich bereit sein sollte, an einer Sanierung des französischen Franken mitzuwirken, so dürften die Notwendigkeiten eines derartigen Zusammenarbeitens vorläufig noch kaum festzulegen sein, da hierbei eine Reihe politischer und wirtschaftlicher Faktoren mitwirken, die gegenwärtig noch nicht zu übersehen sind. In erster Linie ist jedenfalls die Stabilisierung des Franken eine französische Angelegenheit. Soweit dies eine Frage des europäischen Wiederaufbaues ist, wird es vor allem Aufgabe Amerikas und Englands sein, hierbei mitzuwirken. Eine Mitarbeit Deutschlands dürfte in Anbetracht der Darlehenlasten und der gesamten wirtschaftlichen Notlage des Reiches wohl erst an letzter Stelle in Frage kommen.

## Das Unwetter im Reiche.

Aberschwemmungen, Flurschäden und Verkehrsstörungen.

Im Bezirk Magdeburg. Wie die Reichsbahndirektion Magdeburg mitteilt, haben die Wolkenbrüche am Sonntag im Bezirk der Reichsbahndirektion Magdeburg verschiedene Eisenbahnstrecken mehr oder weniger beschädigt. An der Haltestelle für die Eisenbahnwerkstättenarbeiter in Salze ist der Bahnhof vollkommen überflutet. In der Nähe des Bahnhofs ereignete sich durch die Wucht der Wassermassen ein Dambruch, so daß die Strecke Magdeburg—Halle bzw. Güstrow unpassierbar wurde und für unbestimmte Zeit gesperrt werden mußte. Auch Magdeburg und Umgebung wurden durch die Wolkenbrüche schwer heimgesucht. In zahlreichen Stadtteilen wurden Häuser unterspült; mehrere Häuser mußten als gefährdet geräumt werden. Besonders schwer sind diesmal auch die Flurschäden, von denen wertvolle Felder und Gärten, die sonst hochwasserfrei sind, betroffen wurden.

In Südböhmen. Über Südböhmen ging ein wolkenbruchartiger Regen nieder. Die Felder sind auf weite Strecken überschwemmt, und der Straßenbahnverkehr ist in vielen Orten unterbrochen. Auf den Straßen und Feldern wurde großer Schaden durch die herabströmenden Wassermassen hervorgerufen. Das Zytal steht vollständig unter Wasser. Infolge des noch steigenden Hochwassers wurde in Koburg eine Schule geschlossen, da der ganze nördliche Stadtteil überschwemmt ist. Besonders stark ist der Wasserzufluß des Sulztals, wo ebenfalls ein Wolkenbruch niedergegangen ist. Die Bahnstrecke Koburg—Rothach ist unterbrochen, da der Damm an einer Stelle weggespült ist.

Am der Donau. Über Passau und Umgebung ging ebenfalls ein schweres Unwetter nieder. Durch einen Wolkenbruch von etwa dreiviertelstündiger Dauer sind namentlich im Mühlthal und im Lindental riesige Schäden durch die zu reißenden Strömen angeschwollenen Bäche entstanden. In Lindental wurde ein Haus zum Einsturz gebracht und dabei die 23jährige Tochter des Besitzers von den Fluten fortgerissen. Verschiedene andere Häuser mußten geräumt werden und wurden stark beschädigt. Auch Brücken wurden fortgerissen und die Straßen zum Teil zerstört. Im Mühlthal haben die reißenden Wassermassen gleichfalls große Verwüstungen angerichtet. An den Rettungsarbeiten beteiligten sich Feuerwehr und Reichswehr. Über Hechingen (Hohensoßern) ging ein Wolkenbruch, begleitet von heftigem Hagelschlag, nieder. Innerhalb kurzer Zeit waren die Straßen in Hechingen zum Teil meterhoch überschwemmt. Feuerwehr und Gendarmerie wurden alarmiert. Die Straße Hechingen—Vallingen stand unter Wasser und war längere Zeit für den Verkehr gesperrt. Zahlreiche Autos blieben in dem Wasser auf der Strecke liegen. Die gesamte Ernte in dem betroffenen Gebiet ist entweder durch den Hagel oder durch die Überschwemmung vernichtet.

Schnelle Reichshilfe für Hochwasserort. Das Reichsministerium des Innern hat zur schnellen Hilfe für die Opfer der Hochwasserkatastrophen der letzten Wochen drei Millionen Mark bereitgestellt, deren Verteilung durch die Länder erfolgt.